

An die Vertreterinnen und Vertreter  
der Medien



06.03.2020

# Pressemitteilung

## Von Paris lernen

### 1884 erfand ein französischer Beamter die Mülltrennung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Tag der Mülltrennung am 7. März geht auf den leitenden französischen Beamten Eugène René Poubelle zurück. Dieser ordnete am selben Tag des Jahres 1884 an, dass alle Pariser Hausbesitzer ihren Mietern verschließbare Abfallbehälter zur Verfügung stellen müssen. Gleichzeitig forderte er eine strikte Mülltrennung – Austernschalen, Glas und Porzellanscherben auf der einen Seite und sonstiger Müll auf der anderen. Einwegplastik und Versandkartons waren damals noch kein Thema.

Heute, 136 Jahre nach Poubelles Dekret, ist es für uns selbstverständlich, dass bis zu vier Mülltonnen vor der Haustür stehen – Verpackungen, Papier, Bio und Restmüll. Und Glas kommt in den Container an der Ecke. „Unser System der Mülltrennung kann sich sehen lassen“, sagt Frankfurts Umweltdezernentin Rosemarie Heilig, „andere Länder beneiden uns darum. Allerdings ist auch hier noch Luft nach oben.“

Eine Auswertung des Restmülls aus Frankfurter Haushalten hat ergeben, dass dieser noch über 40 Prozent Bioabfälle und über zehn Prozent Papier enthält. Bei optimaler Mülltrennung könnte die Restmüllmenge auf etwa ein Drittel des derzeitigen Wertes reduziert werden. „Der sortierte Rest könnte, statt wie heute verbrannt, ressourcen- und klimaschonend wiederverwertet werden“, sagt Rosemarie Heilig.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben FES und Umweltdezernat bereits etliche Informations-Kampagnen für die Bürgerinnen und Bürger gestartet. Unter anderem zielt jeden Müllplatz von größeren Wohngebäuden eine Schautafel, auf der die Mülltrennung in leicht verständlicher Sprache erklärt wird. Anfang April startet in sechs Stadtteilen die zweite Phase eines Modellversuchs zur wöchentlichen Leerung der Biotonne. Ziel der Aktion ist, noch mehr Bioabfälle getrennt einzusammeln, die bisher in der Restmülltonne landen.

Dabei gibt es noch einen weiteren Anreiz: Mit strikter Mülltrennung kann man richtig Geld sparen, denn Abfallgebühren werden in Frankfurt nur nach der Größe der Restmülltonnen berechnet. Papier- und Biotonnen-Abfuhr sind in dieser Gebühr schon enthalten, die

Entsorgung von Verpackungsmüll über die gelbe Tonne und Glas werden über einen entsprechenden Aufschlag beim Kauf von Verpackungen bezahlt.

Mülltrennung ist somit auch so lange nach Poubelles Dekret ein topaktuelles Thema. Auch in Deutschland. Obwohl hierzulande der Mülleimer nicht, wie im Französischen, „Poubelle“ heißt.

Weitere Presse-Informationen im Umweltamt bei Michael Eickenboom, Telefon (069) 212-39107.

gez. Müller